Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 19 (2006)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Titelfoto: Friederike Baetcke

Seite 14

Architekturbüros: Die grössten der Schweiz

Sie haben eine grosse Zahl von Angestellten und sind unauffällig im Auftritt: Die grossen Architekturbüros in der Schweiz. Werner Huber und Roderick Hönig nahmen neun der Grössten unter die Lupe und die Linse und setzten sich mit drei von ihnen an den runden Tisch und sprachen über Zahlen, Grösse und ihre Vor- und Nachteile.

Seite 36

Neues Geld: Keine Blüten dank blühenden Noten

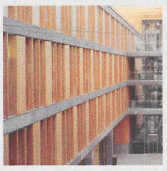
Manuel Krebs vom Büro Norm hat den Wettbewerb um die Gestaltung der neuen Schweizer Banknoten gewonnen. Doch wie das neue Geld in unseren Portemonnaies schlussendlich aussehen wird, steht noch in den Sternen. Andrea Eschbach schaut sich die Sujets, Hintergründe und Jury genauer an und informiert übers weitere Vorgehen.

Seite 42

Bürogebäude: Holz im städtebaulichen Massstab

Das kleine Tal der Worble bei Ittigen BE ist zur grossen Bürolandschaft geworden: GWJ Architekten haben dort drei unterschiedlich grosse Baukörper platziert: die Gebäude für das UVEK, Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation. Der Holzbau mit Einzelbüros für 1100 Angestellte ist imposant und filigran zugleich.

HOCH
PART
ERRE



Inhalt

Funde

6 Funde
9 Stadtwanderer: Basel tickt anders
11 Jakobsnotizen: Das Schweizer Architekturmuseum
13 Auf- und Abschwünge: Ein weiterer Nordländer

Titelgeschichte

14 Die Grössten im Land

Brennpunkte

26 Notstand: Wer rettet Designer-Nachlässe?
30 Bahnhof Bern: Quer ist falsch, längs ist richtig
36 Neues Geld: Keine Blüten dank blühenden Noten
38 Tourismus: Lasst die Luftschlösser spriessen
42 Bürohaus in Ittigen bei Bern: Holz gross angerichtet
46 Estragon: Porträt eines Designbüros
48 Akustisches Design: ÖV-Ansagen zum Weghören
54 Leserreise: Mit Hochparterre nach Breslau
58 Biel: Totalunternehmer drücken Architektenhonorar
60 Wettbewerb: 100 Büros wollen in Zürich bauen

Leute

66 Pecha Kucha – Architektur auf die Schnelle in Burgdorf

Bücher

68 Fotografien von Picasso mit Hund, zwei Russenbücher, ‹Take Away› und zwei monumentale DVDs

Fin de Chantier

70 Trendhotel in Savognin, schöner Take-away, luftiger Viehstall, ehemalige Brauerei und Schoggifabrik zum Wohnen

An der Barkante

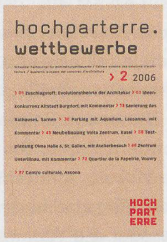
77 Mit Yves Béhar im ‹Flytrap› in San Francisco

Der Verlag spricht

79 Projekte, Impressum

9 Architekturbüros – 744 Angestellte

Welches sind die grössten Architekturbüros der Schweiz und wer steckt dahinter, wollten Werner Huber und Roderick Hönig für die Titelgeschichte wissen. Erst recherchierten sie ausgiebig, dann führten sie ein Gespräch mit drei Vertretern von grossen Büros. Der Tenor: Der Auftragsvorrat ist bei den meisten zwar grösser als bei vielen kleinen, aber der Druck, jeden Monat bis zu 219 Löhne zu zahlen, wiegt schwer auf den Schultern dieser Chefs. Weil die Liste der neun grössten Büros vor allem Namen ziert, die nicht geläufig sind, haben wir den Fotografen Christian Aeberhard auf eine Tour de Suisse geschickt. Er hat die insgesamt 42 Geschäftsführer vor die Linse genommen. Nicht fotografieren konnten wir die Stimmen, die uns durch Bahnhöfe, Züge, Busse und Trams leiten: René Hornung hat sich umgehört und dem Acoustic Design des öffentlichen Verkehrs schlechte Noten verteilt. Design, das sich sehen lässt, produzieren die Industriedesigner von Estragon. Urs Honegger hat das Trio besucht.



--> Ideenkonkurrenz Altstadt Burgdorf: Wie bleibt die Altstadt als Wohnstadt attraktiv?
--> Sanierung des Rathauses, Sarnen
--> Zentrum WestLink, Zürich-Altstetten
--> Neubebauung Volta, Basel: Ein weiterer Baustein ist gesetzt
--> Quartier de la Papeterie, Vouvry
--> Zentrum Unter-Illnau

Immer mehr deutsche Architekturbüros beteiligen sich an Schweizer Wettbewerben. An der Konkurrenz für den Ersatzneubau an der Langstrasse in Zürich nahmen 106 Büros teil, fast die Hälfte davon aus Deutschland. Prämiert wurden aber nur Schweizer Büros, fast alles ETH-Abgänger. Ein Blick zurück zeigt, dass die regionalistische Rangierung kein Einzelfall ist, selten kommen deutsche Büros in der Schweiz zum Zug. Wie das Ergebnis zustande kam, ob deutsche Büros schlechtere Architektur als Schweizer machen, diesen Fragen ging Sue Lüthi nach. HÖ